

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 5

Artikel: Die junge, dynamische OG Panzer
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die junge, dynamische OG Panzer

Die Farbe Gelb dominierte schon im Gartenfoyer des Restaurant Zum Äusseren Stand in der Berner Altstadt, als sich die mehrheitlich jungen Offiziere der OG Panzer zu ihrer GV zusammenfanden. Im Empire-Saal führte Präsident Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers souverän durch die Geschäfte. So blieb viel Zeit, um den Reflexionen von Korpskommandant Dominique Andrey zum Thema Verteidigung zu lauschen.

Von der GV der OG Panzer berichtet in Wort und Bild unser Korrespondent Oberst Ernesto Kägi

Verschiedene Gäste, unter ihnen KKdt Dominique Andrey, die Brigadiers Daniel Berger, Alexander Kohli, Yvon Langel und René Wellinger, SOG-Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein und SOGART-Präsident Oberst Markus Oetterli erwiesen den gelben Offizieren die Ehre.

Das haben der Vorstand und die Mitglieder auch verdient, steht man doch konsequent für hehre Werte ein: Präzision, Ehrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Mut und Patriotismus!

Beeindruckende Bilanz

2016 war für die OG Panzer ein gutes Jahr. So konnte Vautravers gleich zu Beginn mit beneidenswerten Zahlen aufwarten:

- 568 Mitglieder! 2013 waren es noch 408 Auch in Zukunft will man das Wachstum konsequent vorantreiben.
- Sechs Anlässe und eine Studienreise.
- Der Think Tank Panzer, die Denkfabrik zur Erforschung und Entwicklung von Strategien und Konzepten der Panzertruppen, kommt gut an.
- Fünf neue Sponsoren gefunden.

Auf gutem Weg

Die dynamische, zupackende OG Panzer ist wahrlich auf gutem Weg: Man pflegt Bewährtes und wagt Neues. So ganz nach dem Motto: Gelbe Offiziere führen von vorne und gehen mit gutem Beispiel voran!

So findet man Gehör bei Höheren Staboffizieren, in der Politik und in der Wirtschaft. Oberst i Gst Holenstein war es wohl unter den jungen Panzeroffizieren. Er

verdankte die positiv-kritische Mitarbeit dieser aktiven Fach OG.

KKdt Andrey zur Verteidigung

KKdt Andrey, militärischer Berater von Bundesrat Parmelin, reflektierte über die Begriffe Landesverteidigung, militärische Verteidigung und Verteidigung im Kampf.

Landesverteidigung stehe für Sicherheitspolitik, die zum Ziel habe, die Verhandlungsfähigkeit, Integrität unseres Landes und der Bevölkerung sicherzustellen, um, was auch immer geschehe, möglichst lange in unserem schönen Land zu leben.

Dem stünden aber heute hybride und Cyber-Gefahren gegenüber, wobei gerade der Schutz gegen Cyber Warfare der höchsten Stufe der Landesverteidigung zuzuordnen sei, da Cyber unser gesamtes Leben nachhaltig gefährde. In diese Gruppe gehören auch Drohnen, die gemäss Andrey immer gefährlicher würden.

Versuch mit Minidrohnen

Andrey schilderte einen amerikanischen Versuch mit Minidrohnen und relativ kleiner Sprengstoffmenge auf der einzelnen Drohne, die, dezentral gestartet und sich in einem gemeinsamen Ziel vereinend, eine verheerende Wirkung im Ziel hatten.

Es gebe keine Trennung mehr zwischen innerer und äusserer Sicherheit. Wir würden nicht mehr im Zweiten Weltkrieg stehen, wo alle Schweizer hinter dem General standen.

Die Bedrohungen der Zukunft müssen integral betrachtet werden. Alle unsere

Mittel seien zu einem Sicherheitsverbund Schweiz zu bündeln. Die ganz grosse Frage sei, wie lange die Armee subsidiär unter politischer Führung eingesetzt wäre und ab wann der Verteidigungsfall eintrete, in dem die Armee dann lagegerecht agieren könnte?

Militärische Verteidigung

Andrey ging nicht gross auf den reglementarischen Verteidigungs-Begriff ein, sondern stellte sich vielmehr die Frage, was im Zusammenhang mit Verteidigung das Prädikat defensiv bedeute? – Sicher nicht statisch bleiben, sondern agieren und sich bewegen. Oder anders ausgedrückt: eindämmen und ausschalten.

Die Zeiten der festen militärischen Dispositive sei definitiv vorbei. Dies aus folgenden drei Hauptgründen: Zum einen, weil die Mittel dazu nicht mehr reichen und zum andern, weil unsere kleinere Armee nicht mehr gleichzeitig überall präsent sein kann. Dazu seien die Bedrohungen vielfältiger geworden.

Semi-mobile Kräfte

Operativ gehe es demnach darum, die richtigen Mittel zur richtigen Zeit am richtigen Ort einzusetzen und dort zu gewinnen.

Dazu seien semi-mobile Kräfte, nämlich Infanteriekräfte, die, verstärkt mit schweren Mitteln, zu Mechanisierten Formationen lagegerecht gebündelt werden, am ehesten geeignet, zwischen bereits bewachten kritischen Objekten beweglich zu

Gewählt: Keller, Gerber

Hptm Erich Muff und Lt Dario Doser wurden würdig verabschiedet.

Turnusgemäss wiedergewählt wurden Major Frédéric Penseyres und sein Bruder Oblt Nicolas Penseyres sowie die Revisoren Oberstlt i Gst Kaspar Hartmann und Oblt Christian Renner.

Mit Akklamation neu in den Vorstand aufgenommen wurden Major Vanja Keller (Kreiskommandant Genf) und Major Lorenz Gerber.



Neu im Vorstand: Major Vanja Keller.



Souverän: Der Präsident Vautravers.



Magistral: KKdt Dominique Andrey.

agieren und an einem Ort nach dem andern immer wieder zu gewinnen.

Panzer und Artillerie

Auf unterer taktischer Stufe äusserte sich der Redner zum Verteidigungskampf:

Gewinnen, wie vorstehend skizziert, könne man nur kinetisch, das heisst mit grosser Wucht und Feuer. Deshalb seien Panzer und Artillerie nach wie vor unerlässlich. Zudem erlange die Aufklärung in diesem Umfeld eine ganz entscheidende Bedeutung. Taktisch gehe es darum

- die gegnerische Beweglichkeit einzuschränken,
- Flanken zu schützen,
- in die Tiefe des Raumes zu wirken,
- mit der Luftwaffe die dritte Dimension abzudecken,
- sowie eine gewisse logistische Autonomie sicherzustellen.

Im dicht überbauten Land

Dies alles unter den Randbedingungen, dass unser dicht überbautes Land kleinräumig unterteilt und stark gekammert sei. Beim Kampf im überbauten Gebiet entstehe auch eine weitere dritte Dimension.

Nicht zu vergessen: Hybride Gegner, also Terroristen, Spezialkräfte usw. würden mit sehr hohem Gewaltpotential agieren und unerwartet zuschlagen. Die Initiative

liege zu 99% bei der Gegenseite. Wir seien zum reagieren verdammt, d.h. wir müssten nach langem Warten noch schneller zurückschlagen und eben gewinnen können. Und dies gleichzeitig an mehreren Orten.

Daraus ergeben sich gewaltige Herausforderungen: Wir müssen jederzeit den Überblick behalten und uns durch rasches Bewegen und Wirkung im Ziel die Handlungsfreiheit erhalten. Und mit Präzision und Verhältnismässigkeit im Angriff zudem Kollateralschäden minimieren.

Prioritäten in der Rüstung

Zu den Rüstungsprioritäten redete Andrey mit Focus auf den Panzern.

- Wir haben die Mittel für drei Mech Br.
- Mehr ist wegen Beständen, finanziellen Mitteln und andern operativen Aufgaben nicht möglich.
- Unsere Aufkl Mittel sind nicht mehr zeitgemäss und haben bezüglich Ersatz eine hohe Priorität.
- Die Führungsmittel, vor allem FIS Heer, können in den Grossen Verbänden gewinnbringend eingesetzt werden, haben aber auf unterer Stufe wegen technischen Engpässen Limiten.
- Zum Leo und zum CV90 hat Andrey eine andere Ansicht als Holenstein. Diese seien gut und bei Werterhaltung noch bis gegen 2030 einsetzbar.

- Die Präzision und die Skalierung von Wirkungsfuer sei wegen angestrebter Kollateralschaden-Minimierung genau zu studieren.

Nach der Feststellung, dass bei der Rüstungsbeschaffung die Finanzen und die Prioritäten das Problem darstellen, wurde Andrey durch die Panzeroffiziere mit einem langen Applaus verabschiedet. +

Präzises Feuer

Andrey: Das Artilleriefuer muss in Zukunft präziser werden. Weg von Flächenzielen und hin zu Punktzielen sei nur mit teurer Munition zu erreichen.

Womit wir unser Pz Hb ersetzen, müsse ebenfalls studiert werden. Auch grössere Reichweiten seien hier ein Thema; den SOGART-Präsidenten freuten diese Überlegungen!

Munitionsraum prüfen

Andrey: Bei neuen gepanzerten Fz sei generell das Gewicht und das Munitionsraumvolumen zu überdenken. Bezüglich viel kleinerem Gewicht und trotzdem gutem Schutz habe das M.I.T. in den USA eine spannende Studie veröffentlicht.



Loyal, tüchtiger Vize: Major Schoch.



Im stilvollen Empire-Saal des Äusseren Standes in Bern dominiert die Farbe Gelb.